



ZERVITA

ZERVITA

## Ergebnis des Pap-Tests

Das Ergebnis des Pap-Abstrichs wird in 5 Befundgruppen (nach zunehmender Ausprägung PapI - PapV) eingeteilt. Geringgradige Veränderungen bilden sich meist von selbst wieder zurück. Auffällige Abstriche sollten kontrolliert und gegebenenfalls durch eine Scheidenspiegelung (Kolposkopie) mit gezielter Probenentnahme abgeklärt werden.

## HPV-Test

Der HPV-Test ist eine zusätzliche Untersuchung für Frauen ab 30 Jahren, die bei leicht bis mittelgradig auffälligem Pap-Abstrich durchgeführt werden kann. Der HPV-Test kann feststellen, ob eine Frau mit Viren aus der Hochrisikogruppe, z. B. HPV 16 oder 18, infiziert ist.

Kann eine Infektion mit HPV 16 oder 18 nachgewiesen werden ist ein weiterer Test nach 12 Monaten anzuraten. Bei erneut positivem Ergebnis sollte eine engmaschige Kontrolle erfolgen.

Weist der Test keine Viren nach, kann von einem sehr geringen Risiko für Krebsvorstufen und Krebs innerhalb der nächsten Jahre ausgegangen werden.

Zervita ist ein unabhängiges Expertengremium aus Vertretern von Fachgesellschaften, Berufsverbänden und Krebsorganisationen, das es sich zur Aufgabe gemacht hat, Öffentlichkeit und Fachkreise objektiv und fundiert über Gebärmutterhalskrebs, Früherkennungs- und Vorbeugungsmaßnahmen zu informieren. Alle Informationen und Aktivitäten im Rahmen der Kampagne werden von allen Mitgliedern der Projektgruppe abgestimmt und mitgetragen.

## Haben Sie noch weitere Fragen?

Der Krebsinformationsdienst des Deutschen Krebsforschungszentrums informiert Sie kostenfrei:

Telefon: **0800-420 30 40** (täglich von 8 bis 20 Uhr)

E-Mail: [krebsinformationsdienst@dkfz.de](mailto:krebsinformationsdienst@dkfz.de)

## Hier können Sie sich informieren!

[www.zervita.de](http://www.zervita.de)  
[www.zervita-girl.de](http://www.zervita-girl.de)

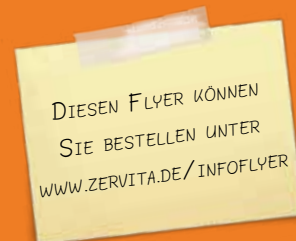
## Projektgruppe Zervita GbR

c/o Institut für Frauengesundheit Baden-Württemberg  
Bereich Zervixkarzinom Prävention

Universitätsklinikum Tübingen  
Elfriede-Aulhorn-Straße 6  
72076 Tübingen

Telefon: 07071/ 29-80196

E-Mail: [zervita@med.uni-tuebingen.de](mailto:zervita@med.uni-tuebingen.de)



© Zervita, 2. Auflage 2010

## Gebärmutterhalskrebs

Früherkennung & Vorbeugung



✓ Was ist Gebärmutterhalskrebs?

✓ Wie infiziere ich mich mit HPV?

✓ Vorbeugende Impfung und Früherkennungsuntersuchung

## Was ist Gebärmutterhalskrebs?

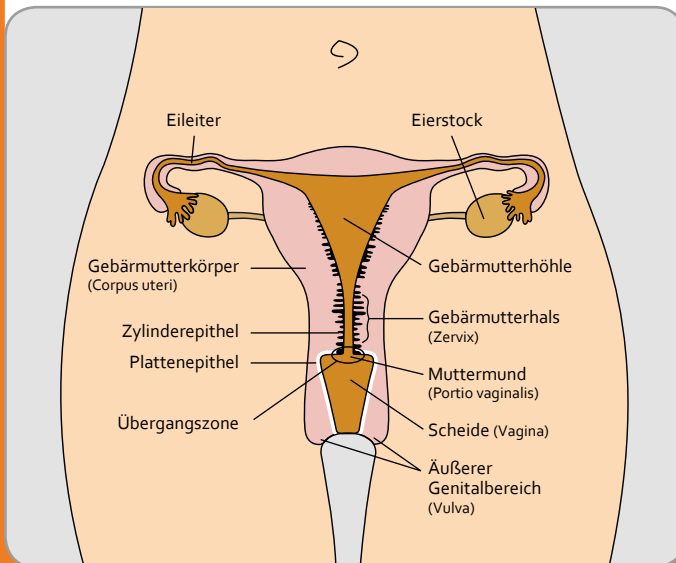
Gebärmutterhalskrebs ist eine Erkrankung, die frühzeitig erkannt gut behandelt werden kann. Durch die Teilnahme an der Früherkennungsuntersuchung beim Frauenarzt und durch die HPV-Impfung lässt sich die Erkrankung zu einem großen Teil verhindern.

### Häufigkeit und Ursache

In Deutschland steht Gebärmutterhalskrebs an zweiter Stelle der krebisbedingten Todesursachen bei Frauen unter 45 Jahren.

Gebärmutterhalskrebs wird durch bestimmte Humane Papillom-Viren (HPV) verursacht. Es gibt unterschiedliche Typen von Viren:

- Die **Niedrigrisiko-Typen** verursachen lästige, aber harmlose Genitalwarzen. Zu ihnen zählen die HPV-Typen 6 und 11.
- Die **Hochrisiko-Typen** können bei jahrelang anhaltender Infektion Krebsvorstufen und Krebs auslösen. Die Mehrzahl der Gebärmutterhalskrebsfälle (bis zu 70 %) wird durch die HPV-Typen 16 und 18 verursacht.



Humane Papillomviren sind sehr weit verbreitet!

Die Mehrzahl der sexuell aktiven Männer und Frauen stecken sich im Laufe ihres Lebens an, ohne es zu bemerken und ohne krank zu werden. In den meisten Fällen heilt die Infektion innerhalb von 12 - 24 Monaten folgenlos und unbemerkt aus. Bleibt die Infektion mit einem Hochrisiko-Papillomvirus jedoch jahrelang bestehen, können am Gebärmutterhals Zellveränderungen entstehen. Diese können über Krebsvorstufen innerhalb von vielen Jahren unbehandelt zu Gebärmutterhalskrebs führen. Ihr Frauenarzt oder Ihre Frauenärztin kann diese Veränderungen mittels einer einfachen Untersuchung (Pap-Test) erkennen.

Deswegen sollte jede Frau über 20 Jahre regelmäßig die von den Krankenversicherungen bezahlte Früherkennungsuntersuchung wahrnehmen.

### Wie infiziere ich mich mit HPV?

HPV wird durch Kontakt mit infizierter Schleimhaut übertragen, z. B. beim Geschlechtsverkehr oder auch beim Petting. Entzündungen und Verletzungen der Schleimhäute erhöhen das Übertragungsrisiko. Häufiger Wechsel der Sexualpartner erhöht ebenfalls das Risiko. Kondome bieten teilweise Schutz.

Eine jahrelang anhaltende Infektion mit krebisauslösenden Papillomviren ist die entscheidende Ursache für Gebärmutterhalskrebs. Es gibt aber weitere Einflüsse, die die Krebsentstehung zusätzlich begünstigen können. Zu nennen sind hier besonders das Rauchen und eine Schwächung des Immunsystems durch Medikamente, beispielsweise nach einer Organtransplantation, aber auch durch eine Aids-Erkrankung.

Grafische Darstellung eines HP-Virus.



## Vorbeugende Impfung gegen HPV

Seit 2006 gibt es die Möglichkeit der Impfung gegen die HPV-Typen 16 und 18, die die Mehrzahl der Gebärmutterhalskrebsfälle (bis zu 70 %) verursachen. Die Impfung soll am besten vor dem ersten Geschlechtsverkehr erfolgen. Die Ständige Impfkommission (STIKO) empfiehlt die Impfung für alle Mädchen im Alter von 12 - 17 Jahren. Die Kosten werden in diesem Alter von der Krankenkasse bezahlt.

Für einen optimalen Impfschutz sind drei Impfungen innerhalb von 6 bis 12 Monaten erforderlich.

### Früherkennungsuntersuchung beim Frauenarzt

Gebärmutterhalskrebs gehört zu den wenigen Krebsarten, die man schon im Frühstadium erkennen und dann sehr gut behandeln kann. Durch die Abstrichuntersuchung (Pap-Test) beim Frauenarzt können Veränderungen am Gebärmutterhals und Krebsvorstufen frühzeitig erkannt und gegebenenfalls behandelt werden. Der Frauenarzt streicht Zellen von Muttermund und Gebärmutterhalskanal ab, diese werden mikroskopisch auf Veränderungen hin untersucht.

Ergibt die Untersuchung (Pap-Test) Auffälligkeiten, sollte dies kontrolliert und gegebenenfalls durch eine Scheidenspiegelung, eventuell auch durch eine Gewebeprobe, weiter abgeklärt werden.

Diese Früherkennungsuntersuchung ist für alle Frauen wichtig. Auch geimpfte Frauen können auf die regelmäßige Früherkennungsuntersuchung nicht verzichten, da Gebärmutterhalskrebs in einigen Fällen auch durch andere, nicht im Impfstoff enthaltene Virustypen verursacht wird.

Wenn Ihre letzte Früherkennungsuntersuchung schon länger zurückliegt, vereinbaren Sie am besten gleich einen Termin.